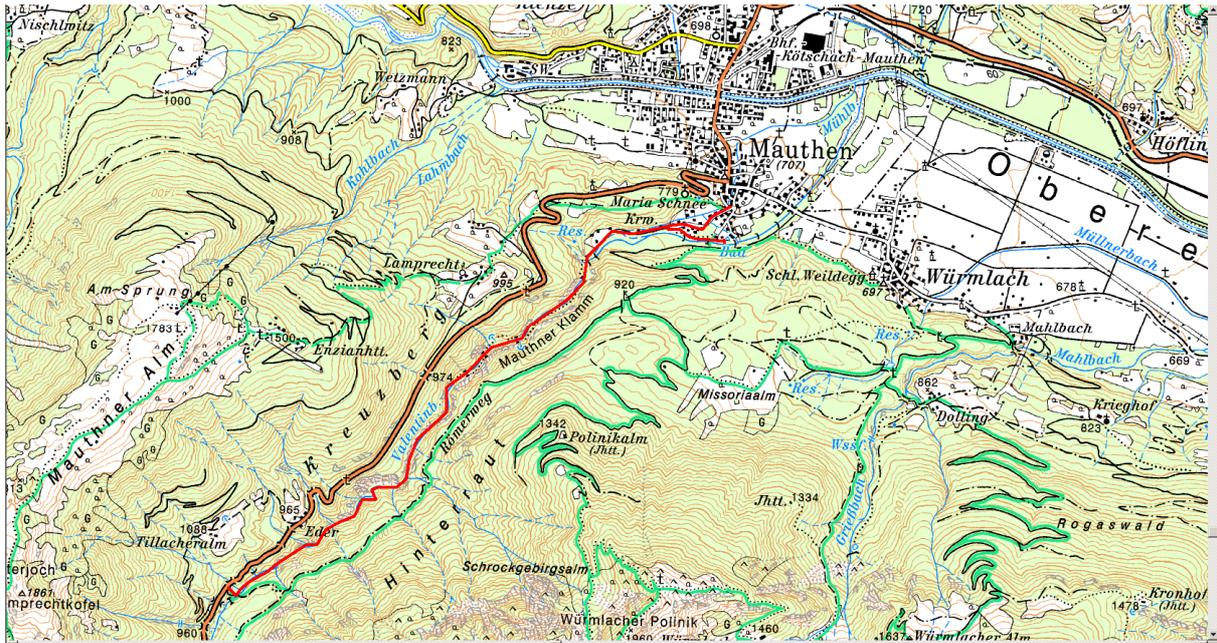


Besucherzentrum GeoPark Karnische Alpen 9635 Dellach im Gailtal 65  
Telefon: 04718-301 E-Mail: [office@geopark-karnische-alpen.at](mailto:office@geopark-karnische-alpen.at) Home: [www.geopark-karnische-alpen.at](http://www.geopark-karnische-alpen.at)

## Geopunkt 10. Mauthner Klamm – Die Abenteuerliche



rote Wegmarkierung: Wanderroute laut Anmarschbeschreibung; grüne Wege: Wanderwege; © BEV - Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, 2005

Ausgangspunkt:  
Mauthen/Waldbad

Anmarschbeschreibung:

In Mauthen Richtung Mauthner Waldbad (dort am besten parken). Von dort asphaltierten Weg oder den Dammweg entlang des Valentinbachs Richtung Mauthner Klamm nehmen.

## Beschreibung des Geopunktes

Die Mauthner Klamm besteht aus zwei Teilstücken. Der vordere äußerst reizvolle Teil ist ca. 1,5 km lang und in einer Stunde als Familienwanderung zu begehen.



Das Felsentor am Beginn der Mauthner Klamm.

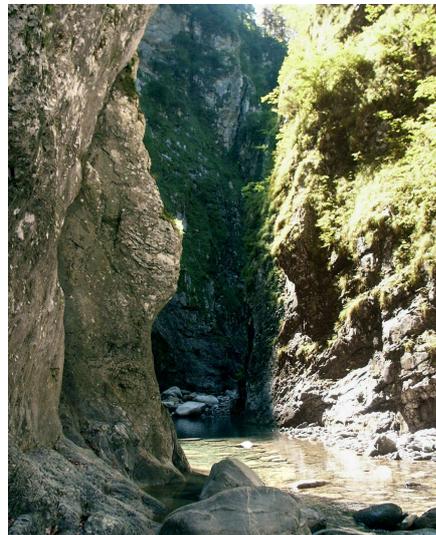
Dahinter beginnt der anspruchsvolle und abenteuerliche "Klabautersteig". Hier kommen auf 2,6 km Länge alle auf ihre Kosten, die Abenteuer suchen. Sei es beim Klettern über Felsen oder beim Durchwaten des Valentinbaches.

In die Klamm gelangt man durch ein ca. 4 m dickes "Felsentor" aus grauen Bänderkalken. Die nahezu senkrechte Bänderung der Gesteine wird durch den Wechsel von mm-dicken tonigen Lagen mit hellgrauen und dunkelgrauen kalkigen Partien hervorgerufen. Nach dem Tor weitet sich die Klamm infolge einer Schiefereinschaltung in den seitlichen Flanken. Sie sind weniger kompakt als die Kalke und wurden daher vom Wasser stärker erodiert.

Bei der ersten Brücke passiert man wieder einen mächtigen Zug von grauen plattigen Bänderkalken, in die der Bach rund 80 m tief eingeschnitten ist.

### Für jene die mehr wissen wollen:

*Die Bänderkalke sind schwach metamorph, d.h. durch Druck und Temperatur überprägt, und stammen vermutlich aus der Devon-Zeit (420 – 350 Millionen Jahre vor heute) des Erdaltertums. Ihr heutiges bänderartiges Aussehen erhielten sie vor ca. 20 Millionen Jahren, als sie in seitliche Bewegungen eingespannt wurden, die in dieser Zeit längs der Gailtal-Störung stattfanden. Dabei soll ein nördlich des Gailtals gelegener Krustenstreifen etliche Zehnerkilometer, wenn nicht gar 100 km nach Osten in die ungarische Tiefebene verschoben worden sein.*



Rund 200 m nach der Brücke folgen auf die Bänderkalke dunkelgraue Schiefer, die wahrscheinlich im Karbon (360 – 290 Millionen Jahre vor heute) abgelagert wurden. Die Verbreiterung der Klamm geht auch hier auf unterschiedliche Festigkeit der Gesteine zurück.

Nach weiteren 200 m Wegstrecke stößt man auf einen zweiten Zug von intensiv geschiefertem und zerklüfteten Bänderkalken. Hier beginnt der schönste Teil der Klamm mit senkrechten, teils sogar überhängenden Wänden. Nach dem Passieren der aus den Bänderkalken austretenden Schwarzbrunnenquelle wechselt die Klamm mehrfach ihre Richtung. In diesem Abschnitt endet der gut ausgebaute Steig.

Der folgende Teil der Klamm ist sehr abwechslungsreich, denn er besteht aus engen finsternen Passagen mit teils überhängenden Felswänden ("die Finstern"), flachen breiteren Strecken, zum Baden einladenden Tümpeln und kleinen Felsstufen mit Wasserfällen.

